

selbst zum Schutz gegen die Normannen in Annappes keine großartig angelegte Befestigungsanlage erwarten darf, daß dafür aber die Befestigung häufig besuchter Königshöfe oder „Pfalzen“ eher stärker als schwächer gewesen sein dürfte⁸²). Diese Vorstellung entspricht weitgehend den Darlegungen Schlesingers über die Pfalzen Aachen, Frankfurt und Ingelheim⁸³).

Unsere Stellungnahme zur Frage der Befestigung kann nicht abgeschlossen werden, ohne auf zwei Deutungsversuche Verheins einzugehen, die sich eng damit berühren.

Zunächst bringt er die Gerätschaften mit Kriegsdiensten in Verbindung; danach hatten sie mit den zur Bewirtschaftung des Hofes notwendigen Gerätschaften gar nichts zu tun⁸⁴). Die in Annappes aufgezählten *utensilia* sind bronzene Schüsseln, Trinkbecher, Kochkessel, Tiegel (Pfanne), Kesselhaken, Feuerbock und Kienkorb für Kienspan, also für den Bedarf des Königs selbst bestimmt. Die Beschreibung nennt dann 2 *secures*, 1 *dolatorium*, 2 *terebros*, 1 *asciam*, 1 *scalprum*, 1 *runcinam*, 1 *planam*, 2 *falces*, 2 *falciculas*, 2 *palas ferro paratas* und genügend hölzerne *utensilia*⁸⁵). Wir können diese Geräte im Anschluß an die ahd. Glossen mit Axt zum Fällen des Baumes, Barte, Bohrer, Schnitzgerät (*scrotisan*, *bursa*), großem und kleinem Hobel (*noil* und *scabo*) Sense, Sichel und Schaufel verdeutschen⁸⁶). Als *ferramenta* für kriegerische Zwecke nennen die Glossen ganz andere Gegenstände, darunter Brünne, Helm, *peinperga*, Schwert, Sachs, *mazsabs*, Speer, Köcher u. a.⁸⁷). Sicher konnten auch Schaufeln und Äxte auf Kriegszügen Verwendung finden, wie das Aufgebotschreiben Karl des Großen an Abt Fulrad zeigt⁸⁸); aber schon das Capitulare de villis unterscheidet in Kap. 42 ausdrücklich zwischen diesen *utensilia*, und den *ferramenta*, *quod in hostem ducunt*, die ebenfalls der Sorge des Amtmanns bis zur Rückgabe an die königliche *camera* anvertraut sein sollen. Vor allem begegnen aber die wichtigsten unserer *utensilia* in dem Abschnitt *Ordinatio hortorum* der Statuten Adalhards von Corbie, nämlich *secures*, *dolatoria*, *taratra* (statt *terebra*), *falcilia* und *falces*, während sie statt *palas fussorias* und statt *scalpros* das *cultrum* nennen⁸⁹). Damit dürften sich auch für die Brevium

⁸²) Dabei ist zwar möglich, daß Karl die Befestigung der Königshöfe um Tournai im Jahre 800 oder kurz vorher gegen die Normannen anlegen ließ; die Berichtform der Brevium Exempla (*invenimus*) spricht jedoch dagegen. Zudem müßten dann ähnliche Anlagen öfter angelegt worden sein, was für diese Zeit hier nicht entschieden werden soll.

⁸³) Schlesinger, Pfalzen S. 503.

⁸⁴) Verhein S. 358 ff.

⁸⁵) Kap. 25.

⁸⁶) Vgl. zu *securis* M. Heyne, Das altdeutsche Handwerk (1908) S. 8; E. Steinmeyer und F. Sievers, Die althochdeutschen Glossen 3 (1895) 632, 52 und 636, 7 (*achus* u. ä.); *dolatoria* Heyne, Hausaltertümer 1, 76 (*parta*); *terebrium* Heyne, Handwerk S. 15; Steinmeyer 3, 11, 34; 3, 636, 1; 3, 678, 16; 4, 245, 23 (*nabiger* u. ä.); *runcina* Heyne, Hausaltertümer 1, 77 (*nüvel*, *noil* u. ä.); *ascia* Heyne, Handwerk S. 5—8; *scalprum* ebenda S. 17 (*bursa*, *scrotisan*); *plana* Heyne, Hausaltertümer 1, 77 (*scabo*, *poumscaba*); *falx* und *falcicula* ebenda 2, 40 und 50 (*segense*, *sichel*); *pala* ebenda 2, 73 (Schaufel, Spaten); *fussorium* ebenda 2, 73 ff. (*hauwe*, *schorr*, *spade*).

⁸⁷) Steinmeyer 3, 632 mit Anm. 1.

⁸⁸) MG. LL. Sect. II, Capit 1, 168 Nr. 75.

⁸⁹) Rec. Semmler S. 381.